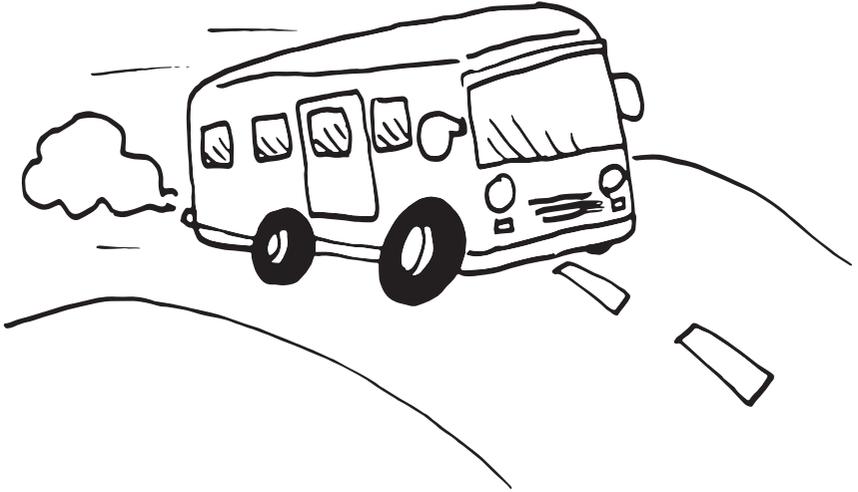




Ameland 2020

www.hura-ameland.de



Inhaltsverzeichnis

- S.02 HuRa Ameland
- S.03 Wochenplan
- S.04 Welcher Ameland-Workshop bist du?
- S.07 Die Checkliste, um jede
Zimmerjury zu beeindrucken!
- S.08 Ameland Witze
- S.10 Amelandhoroskop
- S.12 Backrezepte
- S.22 Zwei Lügen, eine Wahrheit
- S.27 Kreuzworträtsel
- S.28 Bilderrätsel
- S.30 Hummels Abenteuer – Der Schlüssel
- S.56 Rätselecke
- S.60 Lieder
- S.65 Lösungen und Tipps





HuRa Ameland!

Leider können wir dieses Jahr nicht nach Ameland fahren. :(

„Na und!“ dachten wir uns, dann holen wir Ameland halt zu uns! Das Ameland-Team hat für dich einiges auf die Beine gestellt, schau einfach mal durchs Heft, es warten spannende Aufgaben, Rezepte, Rätsel und eventuell auch eine neue spannende Geschichte von Hummels auf dich!

Schau auch auf unserer Homepage hura-ameland.de vorbei, dort warten Videos und die ein oder andere Veranstaltung auf dich.

Herzlich willkommen auf Ameland!



Wochenplan

Ausnahmsweise verraten wir euch dieses Jahr was wir für euch geplant haben!

10.10. - 17.10.
08:15 Morgenrunde
18:00 Vorlesen
20:00 Abendrunde
online auf
www.hura-ameland.de

Freitag 16.10.
16:00 Uhr WPA
Checkliste
siehe S. 7

Sonntag 11.10.
14:00 - 16:00 Uhr
Leitersuchspiel
in Bergerhausen

Sonntag 18.10.
11:15 Gottesdienst
online auf
www.hura-ameland.de



Welcher Ameland-Workshop bist du?

Herzlich willkommen zu unserem Test. Du hast dich schon lange gefragt, welcher Workshop am besten zu dir passt? Vielleicht kann dir dieser Test weiterhelfen. Kreuze bei jeder Frage die Antwort an, die am besten zu dir passt:

Frage 1: Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?

- A: Am liebsten treffe ich mich mit Freunden
- B: Am liebsten treibe ich Sport
- C: Ich bin sehr gerne kreativ
- D: Ich lese gerne

Frage 2: Dein Traumurlaub?

- A: Kinderfreizeit auf Ameland
- B: Sportcamp mit deiner Mannschaft
- C: Ein ruhiger Urlaub mit viel Entspannung
- D: Eine Expedition, auf der man sehr viel neues erfahren kann

Frage 3: Wie würden deine Freunde dich beschreiben?

- A: Abenteuerlustig und neugierig
- B: Sportlich und draufgängerisch
- C: Kreativ und geduldig
- D: Schlau und an allem interessiert

Frage 4: Was ist deine Lieblingsfarbe?

- A: Klassische Farben wie rot, gelb oder weiß
- B: Natürliche Farben wie grün, braun, schwarz
- C: Ausgefallene Farben wie zum Beispiel orange, pink oder türkis
- D: Ruhige Farben wie blau und beige



Frage 5: Wenn du eine Superkraft haben könntest, welche wäre das?

- A: Ich würde gerne fliegen können
- B: Ich würde gerne superschnell sein können
- C: Ich würde mich gerne wie ein Chamäleon an meine Umwelt anpassen können
- D: Ich würde gerne superintelligent sein

Frage 6: Was trägst du für Kleidung?

- A: Meistens einfach Jeans und T-Shirt oder Pulli
- B: Am wohlsten fühle ich mich in meinem Trainingsanzug
- C: Ich trage am liebsten sehr bunte und auffällige Kleidung
- D: Meine Kleidung sollte praktisch sein, am besten mit vielen Taschen

Frage 7: Was ist dein Traumberuf?

- A: Leiter auf Ameland
- B: Profisportler
- C: Künstler
- D: Forscher

Frage 8: Was ist dein Lieblingsessen auf Ameland?

- A: Pommes und Frikandel
- B: Geschnetzeltes mit Reis
- C: Der Kuchen in der Mittagspause
- D: Ich mag alles gerne

Überprüfe deine Antworten. Welchen Buchstaben hast du am häufigsten angekreuzt? Wenn du mehrere Buchstaben am häufigsten hast, dann scheint mehr als ein Workshop zu passen.

Die Ergebnisse kannst du dir auf der nächsten Seite anschauen!



Welcher Ameland-Workshop bist du?

Ergebnisse

Am häufigsten Antwort A

Du bist Workshop Leuchtturm/Strand.

Du liebst die Insel Ameland und mit ihr natürlich auch das Wahrzeichen, den Leuchtturm. Am liebsten würdest du den ganzen Tag nur am Leuchtturm und am Strand sein. Am liebsten noch mit deinen besten Freunden.

Am häufigsten Antwort B

Du bist Workshop Geländespiel/Fußball.

Du bist immer in Bewegung und kannst nicht stillsitzen. Du liebst den Nervenkitzel und spielst gerne taktisch mit den anderen im Team zusammen. Du kannst das nächste Geländespiel wohl kaum erwarten.

Am häufigsten Antwort C

Du bist Workshop Basteln/Backen.

Du bist sehr kreativ und einfallsreich. Du liebst es Sachen selbst herzustellen und zu verschönern. Am liebsten magst du es bunt und auffällig. Dein gebasteltes Werk wird den anderen als gutes Beispiel gezeigt.

Am häufigsten Antwort D

Du bist Workshop Mühle/Rettungsbootmuseum.

Du bist sehr interessiert und willst immer alles wissen. Du liebst es neue Sachen zu erfahren und deinen Horizont zu erweitern. Du bist sehr neugierig und hast ein sehr gutes Gedächtnis.



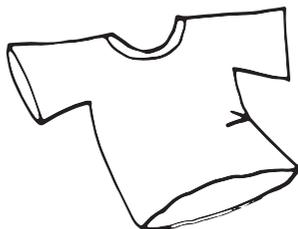


Die Checkliste, um jede Zimmerjury zu beeindrucken!

Aufgaben



Gemachte Betten



Gefegter Boden



Ordentlicher Kleiderschrank



Sauberes Badezimmer



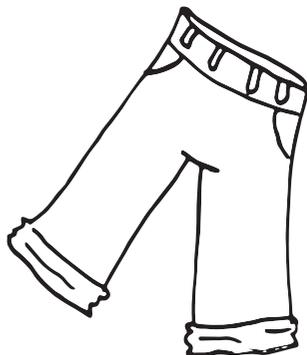
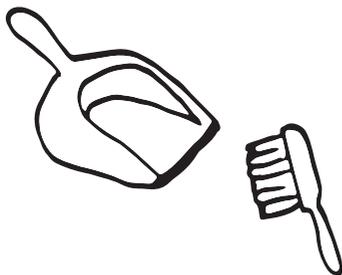
Schuhe stehen ordentlich nebeneinander an der Wand



Kein Müll unter den Betten



Mülleimer leeren (falls nötig)



Ameland Witze



Vera streichelt die Katze vom Leuchtturmwärter. Da beginnt die Katze zu schnurren. Erschrocken fragt Vera: *"He, wo stell ich denn den Motor wieder aus?"*

Warum haben Zauberer Angst vorm Schlafen?

Weil sie Angst haben, dass Voldemort ihre Nase klaut.

Wie nennt man einen Bär, der immer schreit und auf einer Kugel sitzt?

KugelschreiBÄR!

Eine Katze und eine Maus kommen in eine Bäckerei. Sagt die Maus: *„Ich möchte gerne ein Stück Pflaumenkuchen mit Sahne.“* „Und Sie?“, fragt die Verkäuferin die Katze. *„Ich möchte nur einen Klacks Sahne auf die Maus.“*



Was macht Bommel, wenn er ein Loch im Boot hat?
- Er bohrt ein zweites, damit das Wasser ablaufen kann!

*„Kennst Du eine Bauernregel?“
„Nein, Du?“ „Fliegt hoch die Kuh und tief das Rind, dann sieht es aus nach Wirbelwind!“*

Sören macht Malte einen Tee. Es bleibt heißes Wasser übrig. Sören fragt: *„Was soll ich mit dem restlichen Wasser machen?“*

Malte: *„Einfrieren! Heißes Wasser kann man immer gebrauchen.“*

Warum summen Bienen?

- Weil sie den Text nicht kennen.

Was ist grün, glücklich und hüpf über's Gras?
- Eine Freuschnecke!



Amelandhoroskop



Steinbock: Der Steinbock ist stets angriffslustig und wehrhaft. In dieser Woche solltest Du Dich allerdings auch auf Deine einfühlsame Seite besinnen. Hilf Deinem Nächsten und setze Dich für ein gutes Miteinander ein!

Wassermann: Der Wassermann ist selbstbewusst und aufgeschlossen. Du kannst diese Woche gerade den etwas schüchternen Mitmenschen zur Seite stehen. Geh auf die Schwächeren zu und integriere sie in die Gruppe!

Fische: Fische sind rastlos und ständig auf der Suche nach etwas Neuem. Diese Woche brauchst Du diesen Erkundungsdrang ständig. Aber vergiss nicht, Dir auch eine Pause zu gönnen und zu verschlafen!

Widder: Der Widder strotzt vor Selbstbewusstsein und Tatendrang. Um in dieser Woche Deine Ziele zu erreichen stehen Neptun und Uranus besonders gut. Also worauf wartest Du, momentan ist Alles möglich!

Stier: Der Stier wirkt zunächst bedrohlich, tatsächlich schlummert in ihm aber ein einfühlsames Gemüt. Merkur verleiht Dir diese Woche Stärke. Du solltest diese Woche wahrnehmen, um lang währende Probleme endlich anzupacken!



Zwillinge: Zwillinge sind stets kommunikativ und bedacht auf das Wohl ihrer Mitmenschen. Atlas steht diese Woche besonders im Zeichen der Zwillinge. Du solltest besonders auf die Menschen zugehen, denen Du schon länger etwas sagen wolltest!

Krebs: Der Krebs ist durch den Mond in ständigem Wandel und kann sich nicht immer auf seine erste Intention verlassen. Diese Woche steht der Mond im Wechsel. Warte mit wichtigen Entscheidungen und höre ganz besonders auf Deinen Verstand!

Löwe: Das Gemüt des Löwen ist stets in Bewegung und er scheut keinen Konflikt. Diese Woche rät Jupiter allerdings zu ein wenig mehr Zurückhaltung. Schlage Deine Schlachten nicht nur für Dich, sondern bring alle gemeinsam ans Ziel!

Jungfrau: Die Jungfrau ist meist auf die Schönheit der Dinge bedacht, kann aber auch zur Eitelkeit neigen. Diese Woche wird Dir der Blick auf Dich allein nicht helfen. Ermutige auch Andere, die Schönheit zu entdecken!

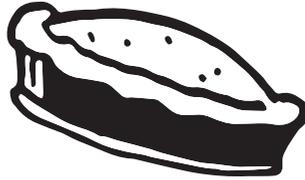
Waage: Die Waage hält die Welt im Gleichgewicht und stiftet Frieden. Diese Woche wird dies durch Venus und Saturn gestärkt. Du hast die Bestimmung die Dinge ins Gleichgewicht zu bringen, Du solltest als Schlichter auftreten!

Skorpion: Der Skorpion denkt, bevor er handelt und verlässt sich auf seine Erfahrung. In dieser Woche solltest du Dich jedoch auch auf Dein Bauchgefühl verlassen. Mars unterstützt Dich dabei entschlossen zu handeln!

Schütze: Der Schütze denkt stets an das große Ganze und hat immer den Horizont im Blick. Pluto bringt Dich diese Woche Deinen Zielen näher. Aber denke daran, auch die kleinen Erfolge wertzuschätzen!

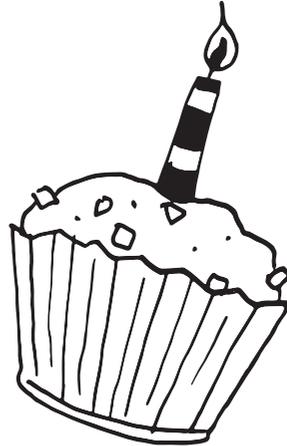


Backrezepte



Leuchtturm Muffins

- 12 Muffinförmchen**
- 100 Gramm Butter**
- 250 Gramm Mehl**
- 100 Gramm Zucker**
- 1 Prise Salz**
- 6 Esslöffel Milch**
- 1 Päckchen Vanillezucker**
- 1 Teelöffel Backpulver**
- 2 Eier**
- 2 Löffel Rote Lebensmittelfarbe**



1. Zuerst Eier, Butter und Zucker in einer großen Schüssel mit einem Handrührbesen verrühren.
2. Anschließend Mehl, Salz, Milch, Vanillezucker und Backpulver mit in die Schüssel geben und alles gut verrühren.
3. Danach die Hälfte vom Teig in eine extra Schüssel füllen und die Lebensmittelfarbe hinzugeben. Dann nochmal gut umrühren.
4. Die Muffinförmchen auslegen und den Teig immer abwechselnd in die Förmchen geben.

Die gefüllten Förmchen kommen dann auf ein Backblech und bei 180 Grad für ca. 10-15 Minuten in den Backofen.



Der Leuchtturmkuchen

Ein Anleitungs-Video findet ihr auf unserer Homepage:
hura-ameland.de

BISKUITBÖDEN: (Zutaten für 2 Biskuitböden!)

8 Eier (Gr. M /Zimmertemp.)

200g Mehl

200g weißer Zucker

ein wenig Salz & Backpulver

rote Lebensmittelfarbe (nur für eine Teigmasse)

wahlweise: frischer Zitronensaft, Zitronenabrieb oder Vanilleextrakt

Vorbereitung: Zutaten für zwei Biskuitböden aufteilen. Jeweils 4 Eier, 100g Mehl und 100g Zucker für einen Teig vorbereiten bzw. abwiegen. Tipp: Bereitet die Böden nacheinander zu, wenn ihr nicht die Möglichkeit habt beide Teige zeitgleich zu rühren und hinterher gleichzeitig zu backen. Die fertige Teigmasse muss nämlich sofort in den Ofen und sollte nicht stehen gelassen werden!

(Ihr könnt auch eine große Teigmasse zubereiten und diese auf einem Backblech mit Backpapier backen, dann verringert sich die Backzeit um ein paar Minuten und der Kuchenboden wird nicht so hoch.)

WICHTIG: Ofen auf 180°C Umluft/ Ober-Unterhitze vorheizen!
(Der Teig muss sofort nach Fertigstellung in den Ofen!)
Springform/-en (Durchmesser ca. 26cm) mit Backpapier auslegen. Die Form nicht einfetten!





ZUBEREITUNG: Zunächst müssen die Eier getrennt werden, sodass ihr 4 Eigelb und 4 Eiweiß habt. Hier ist wichtig, dass kein Eigelb in die Eiweißmasse gelangt!

Nun kann das Eigelb mit dem Zucker (100g) und einer Prise Salz zusammen in eine Schüssel gegeben werden. Hier ist euch überlassen, ob ihr zwei EL frischen Zitronensaft, ein wenig Zitronenabrieb oder ein paar Tropfen Vanilleextrakt hinzufügen wollt.

Jetzt kann alles für ca. 5 Minuten, auf höchster Stufe, zu einer cremig-schaumigen Masse verrührt werden. Dafür eignet sich am besten eine Küchenmaschine. In der Zeit kann das Eiweiß steif geschlagen werden. Ist der Eischnee schön fest und die Eigelbmasse so cremig, dass keine Zuckerkrystalle mehr zu erkennen sind, kann das Rühren eingestellt werden.

Nun kann das Mehl, zusammen mit einem TL Backpulver gesiebt und in die Eigelbmasse gegeben werden. Das Sieben ist hier sehr wichtig, damit das Mehl keine Klümpchen bilden kann und der Teig schön fluffig bleibt. Jetzt könnt ihr auch den Eischnee hinzu geben. Anschließend wird das Ganze vorsichtig untergehoben, aber nur so lange, bis sich das Mehl vollkommen in der Teigmasse gelöst hat und nicht mehr erkennbar ist. Es sollte nicht mehr gerührt werden. [...]



Ist die Masse schön cremig, kann alles in eine Springform gegeben werden. Dabei solltet ihr darauf achten, dass der Teig gleichmäßig auf die Springform verteilt wird und die Oberfläche möglichst gerade ist. Der Teig sollte den Rand berühren, damit dieser, später im Ofen daran hochklettern kann und schön gleichmäßig aufgeht.

Jetzt kann der Kuchen für 25-30 Minuten, bei 180°C Umluft oder Ober-/Unterhitze im vorgeheizten Ofen backen.

Nach ca. 25 Minuten könnt ihr eine Stäbchenprobe machen. Bleiben noch Krümelchen am Stäbchen kleben, kann der Kuchen nochmal für 3-5 Minuten in den Ofen.

Der fertige Kuchen kann nun, mit einem Messer aus der Form gelöst werden. Dazu schneidet ihr dicht am Rand der Form entlang. Vorsichtig, die Springform ist noch heiß!
Anschließend könnt ihr den Kuchen, bei Zimmertemperatur, in der Springform auskühlen lassen und später vollkommen aus der Backform lösen.

GANACHE:

200g Sahne

600g weiße Kuvertüre

ZUBEREITUNG: Die Sahne wird zunächst in einen Kochtopf gegeben und kann kurz aufkochen. Sobald die Sahne einmal gekocht hat, kann der Herd runter bzw. ausgestellt werden.



Nun könnt ihr die Kuvertüre zur Sahne geben. Diese sollte nicht am Boden anbrennen, das heißt ordentlich rühren, bis die Kuvertüre vollständig geschmolzen ist. Wenn alles gut verrührt ist und keine Stückchen mehr in der flüssigen Masse vorhanden sind, ist die Creme fertig.

Jetzt sollte die Ganache vollständig abkühlen. Dazu füllt ihr diese am Besten in ein kühleres Gefäß um und lasst sie dann entweder für ein paar Stunden oder über Nacht auskühlen. Vor der Benutzung kann die Ganache aber auch, für wenige Minuten in den Kühlschrank. Bevor unsere Creme verwendet werden kann, muss diese nämlich relativ fest geworden sein, sodass sich der Kuchen damit gut bestreichen lässt.

AUSSTECHEN & STAPELN: Sobald der Kuchen vollkommen ausgekühlt ist und aus der Springform gelöst wurde, können wir diesen ausstechen. Dafür eignet sich eine runde Form mit einem max. Durchmesser von 9,5cm, wie z.B. ein Glas oder eine Tasse. Achtet darauf, dass ihr beim Ausstechen genug Platz für die anderen Böden lasst. Ihr solltet 3 kleine Böden pro Kuchen ausstechen können. Tipp: Legt eure Form zum Ausstechen auf eine geeignete Stelle und schneidet dann, mit einem scharfen Messer dicht um eure Form herum. Passt auf, dass ihr den Boden ordentlich ausschneidet und nicht grob herausreißt. Bei zwei Kuchen, solltet ihr auf insgesamt 6 kleine Böden kommen. Nun können die Böden gestapelt werden.

Wenn ihr vorher einen Kuchen rot eingefärbt habt, könnt ihr beim Stapeln die Farben abwechseln, sodass der Kuchen, auch von Innen wie ein Leuchtturm aussieht. [...]



Der unterste Boden kann mit einer Schicht Ganache auf eurem Servieruntergrund „geklebt“ werden, damit der Kuchen später nicht umfällt. Die Creme könnt ihr entweder mit einem Teigschaber oder einer Spritztüte auftragen.

Zwischen jeden Boden setzt ihr eine Schicht Ganache. Diese sollte gleichmäßig verteilt sein, sonst wird der Kuchen hinterher schief. Auch die Böden sollten gerade aufeinander gesetzt werden. Sobald alle Böden gestapelt sind, könnt ihr das Ganze erstmal wieder trocknen lassen oder auch für wenige Minuten in den Kühlschrank stellen.

Anschließend wird der gesamte Kuchen mit einer Schicht Ganache bestrichen. Achtet darauf, dass jeder Krümel von der Ganache gebunden wird. Hier ist erstmal nur wichtig, dass kein Fleck des Kuchens trocken bleibt und die Ganache überall gleichmäßig verteilt ist. Tipp: Bestreicht erst die obere Kuchenfläche und danach die Seiten.

Sobald die erste Schicht Ganache getrocknet ist, kann eine zweite, dickere Schicht aufgetragen werden. Diese sollte schön gleichmäßig und ordentlich sein. Die obere Fläche des Kuchens sollte waagrecht sein und die Seiten sollten senkrecht und gerade werden. Hier ist ein wenig Fingerspitzengefühl, Geschick und Geduld gefragt.

Wenn ihr mit eurem Ergebnis zufrieden seid, sollte auch diese Schicht wieder vollkommen trocknen und richtig schön fest werden. Hinterher solltet ihr die Schicht berühren können, ohne dass diese verschmiert.



DEKORATION:

weißer & roter Fondant (oder Marzipan)

gelbe Lebensmittelfarbe (falls ihr keinen gelben Fondant/Marzipan habt)

zum Basteln: schwarze Pappe, vier Zahnstocher & einen schwarzen Edding

Der Kuchen kann nun dekoriert werden. Da wir 3 weiße und 3 rote Streifen Fondant benötigen, müsst ihr die Höhe eures Kuchens ausmessen und durch 6 teilen. Das Ergebnis zeigt euch, wie breit eure Streifen sein sollen. Bsp.: Höhe des Kuchens: 15cm, Breite der Streifen: 2,5cm ($15 : 6 = 2,5$)

Des Weiteren solltet ihr den Umfang eures Kuchens ausmessen, um zu wissen wie lang die Streifen sein müssen. Beim Ausschneiden könnt ihr die Streifen dennoch ein wenig länger lassen, damit sie später nicht zu kurz sind.

Der Fondant kann mit einem Nudelholz ausgerollt werden. Knetet den Fondant vorher gut durch. Da dieser häufig klebt, könnt ihr ein wenig Speisestärke oder feines Mehl auf die Ausrollfläche streuen. Achtet beim Ausrollen darauf, dass ihr drei gleichlange und -breite Streifen aus eurem Fondant ausschneiden könnt. Mithilfe eines langen Lineals lassen sich die Streifen am Besten abmessen und schön gerade ausschneiden.

Am Ende solltet ihr 3 weiße und 3 rote Fondantstreifen ausgeschnitten haben. Diese werden jetzt abwechselnd um den Kuchen herum gelegt und festgedrückt, sodass ein Leuchtturm-Muster entsteht. Tipp: Bevor ihr den Fondant um den Kuchen legt, könnt ihr diesen mit ein wenig Wasser besprühen, dann haftet die Zuckermasse besser. [...]



Den ersten Streifen legt ihr unten um den Kuchen herum und arbeitet euch dann hoch.

Je nachdem mit welchem farbigen Streifen ihr oben abschließt, braucht ihr einen weißen oder roten Deckel für euren Kuchen. Dazu schneidet ihr einfach, mithilfe eurer Form, die ihr auch schon zum Ausschneiden der Kuchenböden benutzt habt, eine runde Fläche Fondant heraus und setzt diese, als Deckel auf euren Kuchen drauf.

Um den Turm zum Leuchten zu bringen, benötigen wir noch eine Lampe. Dazu benötigen wir gelben Fondant oder wir färben weißen Fondant mit gelber Lebensmittelfarbe ein. Hierzu gebt ihr ein wenig Farbe auf ein Stückchen Fondant und knetet das Ganze, bis alles gleichmäßig gelb gefärbt ist. Daraus könnt ihr eine runde Kugel oder einen Würfel als Lampe formen. Diese setzt ihr dann mittig auf euren Leuchtturm.

Ein kleines Dach basteln wir einfach aus schwarzer Pappe und vier Zahnstochern. Dafür müsst ihr die Zahnstocher zunächst mit einem schwarzen Edding anmalen. Die Spitzen, die ihr hinterher in den Kuchen steckt, werden frei gelassen. Aus der Pappe schneidet ihr ein Rechteck oder Quadrat.

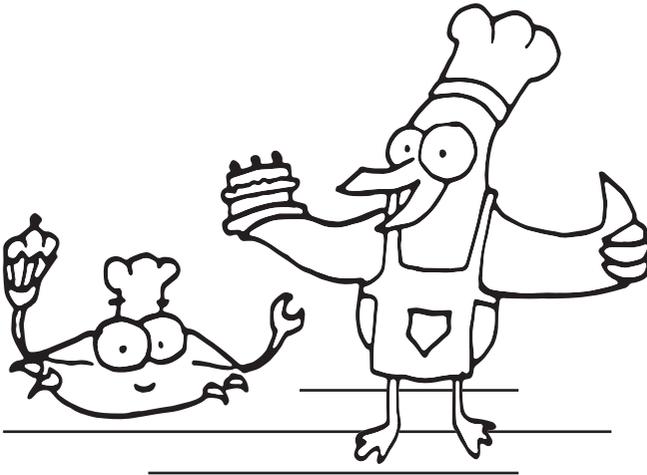


Die Zahnstocher werden jeweils in die vier Ecken der Pappe gesteckt und die überstehenden Spitzen könnt ihr einfach abscheiden. Das Holz, welches an der Schnittstelle zu sehen ist, wird einfach schwarz übermalt. Falls euch diese Variante zu instabil ist, könnt ihr die Zahnstocher an der Pappe auch festkleben. Das fertige Gestell könnt ihr dann, mittig über die Lampe, in euren Kuchen stecken, sodass die hellen Spitzen der Zahnstocher nicht mehr zu sehen sind.

Um noch eine Tür für unseren Leuchtturm zu basteln, schneidet ihr einfach ein kleineres, rechteckiges Stück Pappe aus und setzt es an eine geeignete Stelle.

Fertig ist euer Leuchtturm-Kuchen!

Viel Spaß beim Nachbacken.



Zwei Lügen, eine Wahrheit

Kreuze die Wahrheit an!

Vera:

- 1. Während der Schulzeit hatte ich einen chinesischen Austauschschüler bei mir zu Gast und durfte zum Gegenbesuch nach China reisen.
- 2. Ich habe bei der Musicalproduktion „Josef“, die in Essen im Colosseum lief, im Chor mitgesungen.
- 3. Ich bin 2010 den Berlin-Marathon gelaufen und im Ziel angekommen.

Annika:

- 1. Ich bin schon 10x mit nach Ameland gefahren (sowohl als Kind, als auch als Leiter).
- 2. Mein Lieblingsdienst ist der gemeinsame Spüldienst nach den Mahlzeiten.
- 3. Ich habe mir als Ameland-Kind bei einem Geländespiel mal eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Theresa (Team Gelb):

- 1. Als ich das erste Mal auf Ameland war, habe ich so viel geschrien, dass ich danach kein Wort mehr sagen konnte.
- 2. Ich habe auf der Busfahrt nach Ameland so viel Süßes gegessen, sodass ich mich bei der Ankunft erst mal übergeben musste.
- 3. Als ich das erste Mal auf Ameland war, hatte ich so viel Angst, dass ich mir in die Hose gemacht habe.



Alex (Team Grün):

- 1. Ich habe einen kleinen Hof mit Hühnern, Enten, Kaninchen, Katzen und Fischen.
- 2. Ich mache gerne Sport und Spiele am liebsten Tennis.
- 3. Ich fahre gerne Auto und rase am liebsten über die Autobahn.

Henne:

- 1. In den älteren Freizeiten war es mir zu anstrengend mit dem Fahrrad zu fahren da durfte ich mir einen Kickroller leihen.
- 2. Ich war nicht nur wegen unserer Freizeit auf Ameland sondern hab auch auf der Insel ein Fußballspiel zwischen Ameland und Rot-Weiss Essen besucht.
- 3. Auf Ameland habe ich viele meiner heutigen Freunde kennengelernt und bin sehr froh darüber.

Laura:

- 1. Ich gehe auf Ameland gar nicht so gerne zum Strand, weil es so kalt und windig ist.
- 2. Das beste Frühstück auf Ameland ist einfach ein helles Holandbrot mit Schokostreuseln!
- 3. Auf Ameland mag ich die Nachtwanderung am liebsten, weil es immer superspannend ist.

Clara:

- 1. Ich spiele seit Jahren Fußball.
- 2. Ich habe eine Mutter, die als Kochfrau mitfährt nach Ameland.
- 3. Als Kind war ich jedes Jahr mit auf Ameland.



Otto:

- 1. 2020 wäre mein 22. Jahr Ameland gewesen.
- 2. Laura und ich sind Geschwister.
- 3. mein Lieblingsverein ist der FC Bayern.

Dejan:

- 1. Laura und ich sind verwandt.
- 2. Ich habe mal für die Ameländer Fußballmannschaft gespielt.
- 3. Ich war schonmal in jeder Gruppe auf Ameland Leiter.

Benedikt:

- 1. Ich habe 3 Tage lang nicht geschlafen.
- 2. Ich habe einen Salto vom 10 Turm gemacht.
- 3. Ich habe schon mal zum Frühstück 17 Brötchen gegessen.

Andrew:

- 1. Ich hab schon über 120 verschiedene Fußballspiele besucht.
- 2. Ich gehe im Durchschnitt vier Mal im Jahr ins Schwimmbad.
- 3. Ich kann drei verschiedene Instrumente spielen.

Hummels:

- 1. Wenn wir nicht auf Ameland sind halte ich einen Jahresschlaf.
- 2. In jedem Amelandbuch geht es um eine neue Geschichte von mir und meinen Freunden.
- 3. Ich habe mein eigenes Hörspiel.



Alex (Team Gelb):

- 1.** Als ich noch ein kleiner Junge war, ich war gerade mal 5 Jahre alt, ereignete sich etwas sehr Besonderes was nicht vielen Kindern passiert. Meine Mutter bezeichnete mich schon immer als „Schokoladenkind“. Sie sagte, dass sie das tut, weil ich so gerne nasche und weil ich so braun bin. Viele Fotos entstanden von mir, wenn ich mich mal wieder mit Nutella beschmiert hatte. Alle freuten sich über den kleinen dicken Jungen, der komplett eingesaut und mit einem riesigen Lächeln in die Kamera grinste. Irgendwann fielen die Fotos, die inzwischen im Internet gelandet waren, auch den Machern von Nutella auf. Sie waren so begeistert von dem Jungen, dass ich für einen Monat auf jeder Aktionspackung Nutella zu sehen war. Meine Mama kaufte in der Zeit sehr viel Nutella wie ihr euch wahrscheinlich schon gedacht habt. Und ein einziges bewahrte sie als Erinnerung an das „Schokoladenkind“ auf. Zu Weihnachten und zu meinem Geburtstag holt sie es immer hervor und erzählt jedem Stolz diese Geschichte.
- 2.** Diese Geschichte ist eine Geschichte aus dem Urlaub. Meine Familie und ich waren in den Herbstferien an der holländischen Küste. Ich war gerade acht Jahre alt geworden und es sollte mein erster richtig toller Strandurlaub werden. Und das war es auch. Wir verbrachten viel Zeit gemeinsam am Strand. Das Eis schmeckte großartig und die Sonne strahlte. Außerdem hatten wir alle Fahrräder sodass wir, wann immer wir wollten über schöne kleine Feldwege fahren konnten, wohin wir wollten. Eines Tages besuchten wir einen besonderen Strand. Der Sand des Strandes bestand aus sehr dunklem Felsgestein, war aber dennoch superfein. Wir kamen also an und schlossen an den Fahrradständern unsere Fahrräder an. Ich war schon sehr stolz auf meine acht Jahre und erklärte meiner Mama, dass ich, weil ich ja schon so groß bin ganz allein auf den Fahrradschlüssel aufpassen kann. [...]



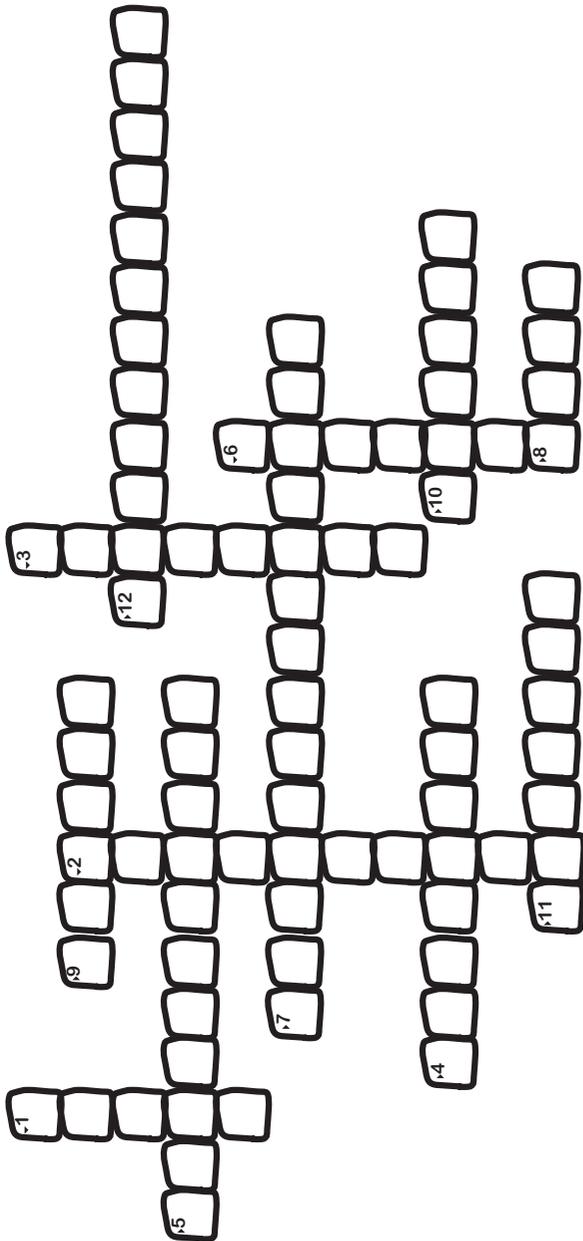
[...] Nach viel hin und her durfte ich ausnahmsweise mal selbst auf meinen Fahrradschlüssel aufpassen. Und es kam, wie es kommen musste. Was glaubt ihr wer am Ende des wunderbaren Strandtages vor seinem Fahrrad stand und seine Hosen abklopfte? Natürlich war ich das. Meine Eltern sagen mir immer, wenn sie die Geschichte erzählen ich hätte noch geweint, aber daran kann ich mich nicht erinnern. Woran ich mich aber noch erinnern kann ist, dass ich noch bis es dunkel war meinen Fahrradschlüssel gesucht habe und dann ganz traurig nach Hause getrottet bin.

- 3.** Es ist noch nicht lange her da ist mir etwas Erstaunliches passiert. Ich war wie ihr hier auf Ameland als es passierte. Ich war zwar schon etwas älter als ihr jetzt und auf einer anderen Freizeit, aber Ameland macht einfach in jeder Freizeit Spaß. Ich und meine Freunde waren also mit unseren Fahrrädern unterwegs auf der Insel. Plötzlich hielt uns ein Bauer an, der auf seinem Trecker saß. Er fing natürlich sofort an wie wild auf Holländisch loszuquatschen doch als er merkte, dass wir kein Wort verstanden wechselte er zu Deutsch. Er fragte uns ob wir helfen seine Schafe von der Weide in die Scheune zu treiben. Das klang nach einer Menge Spaß also sagten wir nachdem wir mit unseren Leitern gesprochen hatten und fragten ob wir dem Bauer helfen dürfen Ja. Ihr könnt euch nicht vorstellen wie flauschig die Schafe hier sind. Mit meinen Freunden ein dickes und bockiges Schaf in den Stall zu tragen war mein bestes Amelandenerlebnis.

Lösungen auf S.65



Kreuzwörterrätsel

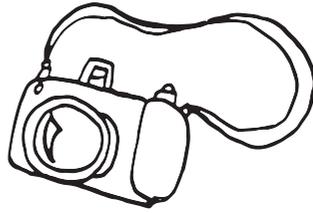


- 1. Weg auf die Insel (Verkehrsmittel)
- 2. Orientierungspunkt der Insel
- 3. Grün, Gelb, Orange, Blau, Rot
- 4. Holländischer Brotbelag
- 5. Noch vor dem Frühstück
- 6. Abenteuerlustiger Pinguin

- 7. Zum Gruseln...
- 8. Besonderer Mühle für ...
- 9. Heimatdorf von Grün, Gelb, und Orange
- 10. ...-Suchspiel
- 11. Lieblingsinsel
- 12. Wir fahren in den ...



Bilderrätsel



Bei diesem Bilderrätsel seid ihr in die Vergangenheit gereist und könnt Bilder sehen, als die Leiter und Kochfrauen noch Kinder waren. Man sagt ja, das ein oder andere Gesicht ist unverkennbar. Könnt ihr erkennen, welches Bild wen zeigt? Beschriftet die Fotos!

Die aktuellen Bilder der Leiter und Kochleute findet ihr auf unserer Homepage:

www.hura-ameland.de

Die Auflösung findet ihr im Laufe der Woche auch auf der Homepage, schaut also vorbei.

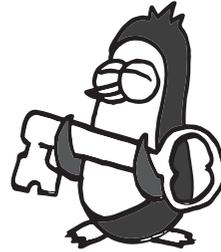
(Falls ihr Hilfe braucht, einen kleinen Tipp findet ihr auf Seite 65)





Hummels Abenteuer – Der Schlüssel

Vera Booms



„Och, nö, immer dasselbe!“ nölt Maxi und schmeißt sich so heftig auf ihr Bett, dass die Etagenbettkonstruktion ins Wanken kommt. „He, pass doch auf, ich werde hier oben noch seekrank!“ beschwert sich Biene, die es sich bereits gemütlich gemacht hat. „Und außerdem sind Nachtwanderungen cool.“ „Ja, schon. Die Leiter bereiten was vor. Aber ist es nicht immer dasselbe? Wir stiefeln zum Wald, sollen ganz leise sein, angeblich damit wir die Tiere nicht wecken und dann – huuuch – kommt jemand aus dem Gebüsch gesprungen und schreit. Uuuuh, wie es mich da gruselt!“ Ironisch verdreht Maxi die Augen.

Die Freundinnen Biene und Maxi haben bereits mehrere Freizeiten nach Ameland miterlebt. Gerade haben die Leiter die Nachtwanderung angekündigt. Biene weiß, was Maxi daran stört. Sie tut immer so mutig und hat eine große Klappe, wenn sie sich auf den Weg in den Wald machen. Aber je weiter sie sich auf der langen schnurgeraden Straße vom Haus entfernen und je näher sie dem Wald kommen, desto stiller wird Maxi dann. Denn eigentlich fürchtet sie sich nachts im Wald. Für sie wäre es schon eine Mutprobe, ohne erschreckt zu werden hindurch zu gehen. Aber wenn dann noch die verkleideten Leiter hinter den Bäumen hervorspringen oder schaurige Dinge erzählen, hat sie richtig Angst. Das würde sie allerdings niemals zugeben. Dabei es gibt immer auch die Möglichkeit, mit einer Leiterin am Haus zu bleiben. Doch dafür ist Maxi zu stolz.



Biene redet ihr gut zu: „Schau mal Maxi, es ist so ein schöner Abend. Es ist trocken und nicht so windig. Der Leuchtturm strahlt, was er kann und vielleicht sehen wir wieder einen tollen Sternenhimmel.“ Maxi ist noch nicht überzeugt: „Es ist aber so gemütlich hier und ich habe keine Lust, nochmal raus zu gehen.“ Sie deckt sich mit ihrem Oberbett zu. Biene springt vom Bett herunter und hat noch ein letztes Argument: „Na gut, bleib doch einfach hier. Ich denk dann an dich, wenn ich nachher den heißen Kakao schlürfe.“ Kakao? Maxi lugt interessiert unter ihrer Decke hervor. Aber noch zögert sie: „Ich weiß nicht...“ „Komm schon Maxi. Floh kann nicht mit, weil er sich den Knöchel verstaucht hat. Lass Tessa und mich nicht allein gehen!“ „Allein mit 35 anderen Kindern!“ Maxi grinst, sagt aber immer noch nicht zu.

Tessa hat bisher schweigend auf dem anderen Etagenbett in dem kleinen Dachzimmer gelegen und zugehört. Jetzt schaltet sie sich ein und sagt mit ihrem niederländischen Akzent: „So schade Maxi! Ich will so gerne die Pinguin im Rucksack mitnehmen, aber er ist op de duur zu schwer für uns beiden. Und so weit wandeln kann er niet.“ Scheinbar bekümmert schüttelt sie den Kopf und seufzt. „Alle Achtung!“ denkt Biene, die Tessas Trick durchschaut hat. „Der Seufzer klingt wirklich echt!“ Mit einem Ruck reißt Maxi die Decke zur Seite und springt so schnell auf, dass das Etagenbett wieder bedenklich schwankt. „Hummelel kommt mit? Dann bin ich definitiv am Start.“ Sie beginnt hektisch, ihre Amelandmütze zu suchen. Unauffällig zwinkern sich Biene und Tessa zu.



Bald stehen Biene, Maxi und Tessa warm eingepackt vorm Haus und warten, dass es losgeht. Hummels ist sicher in einem bequemen Rucksack mit gut gepolsterten Riemen untergebracht. Natürlich guckt sein Kopf noch heraus. Der kleine Eselspinguin schaut mit seinen neugierigen schwarzen Knopfaugen umher und schnattert Maxi, die den Rucksack geschultert hat, etwas ins Ohr. Biene schaut schmunzelnd zu. Seit sie den kleinen Zirkuspinguin aus den Fängen eines Entführers gerettet haben, sind einige Jahre vergangen.

Damals haben sie ihn auch in einem Rucksack getragen, doch er hatte sich darin nicht besonders wohlgeföhlt. Sie haben ihn mit Fischstäbchen abgelenkt. Keine Amelandfahrt hat Hummels danach verpasst und immer für gute Laune gesorgt. Sie alle haben ihn und auch das Zirkusmadchen Tessa, seine Besitzerin, längst in ihr Herz geschlossen. Und das Rucksackreisen hat Tessa auch mit ihm geübt. Das ist praktisch, wenn sie ihn mitnehmen wollen, denn lange Strecken zu watscheln ist nicht so sein Ding und durch seine Stromlinienform lässt er sich nicht gut tragen. Immer rutscht er einem aus den Armen.



„So, auf geht's!“ schallt auf einmal die Stimme von Laus durch die Dunkelheit. Biene zuckt ein bisschen zusammen. Sie hat den Leiter gar nicht bemerkt. Er ist komplett schwarz gekleidet und steht so plötzlich vor ihnen, als hätte ihn die Dunkelheit gerade ausgespuckt. Auch der Pinguin hat sich wohl erschreckt und zischt warnend. „He, Hummels, ich bin es doch!“ spricht Laus ihn an. Hummels legt sein Köpfchen schief und guckt prüfend.

Dann begrüßt er den Leiter so freudig rufend, dass Maxi sich die Ohren zuhalten muss. Laus und Hummels verbindet eben eine besondere Freundschaft. „Aber wo bleiben die anderen?“ will Biene wissen und schaut sich suchend um. Denn nach wie vor stehen nur sie, Tessa und Maxi mit Hummels vor dem Haus. „Die kommen später nach. Wir gehen in Kleingruppen!“ antwortet Laus unbekümmert und geht los. Biene schielt zu Maxi rüber und sieht sie schlucken. In einer größeren Gruppe würde sie sich sicherer fühlen. Aber sie streckt den Rücken durch und marschiert energisch hinter Laus her. Biene und Tessa folgen ihr. Über ihnen streift das Leuchtturmlicht in seinen regelmäßigen Abständen.



Es ist wie in jedem Jahr. Maxi erzählt am Anfang des Weges betont munter etwas. Später, wenn sie näher am Waldrand wären, würde sie wahrscheinlich immer leiser und einsilbiger. Heute geht es um die Fortschritte, die sie bei ihrem Morsekurs gemacht hat. „Morsekurs?“ fragt Tessa verblüfft. „Ik kenne dat niet!“ Laus sagt erstaunt und irgendwie wenig begeistert: „Du kannst morsen?“ Dann antwortet er schnell auf Tessas Frage: „Mit dem Morsealphabet haben sich früher die Schiffe über Funk verständigt. Die Nachrichten bestehen nur aus Pieptönen. Jeder Buchstabe ist eine Kombination aus kurzen und langen Tönen.

Für den Buchstaben s gibt es drei kurze Töne. Drei lange Töne sind das o. Dreimal kurz, dreimal lang und wieder dreimal kurz bedeutet also was?“ Biene hat gar nicht zugehört. Vorträge findet sie langweilig. Tessa ist immer noch verwirrt. Maxi sagt gar nichts, sondern wartet ab. Nanu? Sonst will sie doch immer selbst ihr Wissen kundtun. Warum überlässt sie Laus das Reden? Als niemand antwortet, spricht er weiter: „SOS, das internationale Notrufzeichen. Es bedeutet so viel wie ‚Safe our ship!‘. Also ‚Rettet unser Boot!‘ Später wandelte sich die Bedeutung in ‚Safe our souls!‘ also ‚Rettet unsere Seelen!‘ damit der Notruf nicht nur in der Seefahrt benutzt werden konnte. Stimmt’s, Maxi?“ Maxi holt Luft und meint gönnerhaft: „Das hast du schön erklärt, Laus.



Das meinen viele Leute, aber korrekt ist es nicht.“ Sie macht eine Pause. Es ist stockdunkel, aber Biene kann sich genau vorstellen, wie Laus jetzt guckt. Total ungläubig. Denn eigentlich ist Laus auch ganz schön schlau. Nur nicht ganz so schlau wie Maxi. „Wieso, was heißt es denn sonst?“ will er jetzt wissen. Maxi lässt noch etwas Zeit verstreichen und antwortet dann genüsslich: „Nun, es ist einfach ein zusammenhängendes Notrufsignal. Keine drei einzelnen Buchstaben. Man hat es gewählt, weil es sich aus den anderen Zeichen abhebt, weil es so ungewöhnlich ist. Danach haben die Leute gedacht, es stünde für die Buchstaben SOS.“

Biene hört jetzt doch wieder zu und fragt: „Aber wer braucht denn heute noch das Morsen, wo es Handys und Satellitentelefone gibt?“ „Niemand!“ antworten Maxi und Laus wie aus einem Mund. Maxi schiebt noch hinterher: „Aber es macht so viel Spaß! Wie eine Geheimsprache, die niemand versteht!“ Tessa wendet ein: „Aber wenn niemand niet versteht, mit wem sprekst du dann?“ Jetzt ist Maxi verblüfft. „Na ja, bisher mit den Leuten aus dem Kurs“, sagt sie zögernd. „Ansonsten...“ Vor lauter reden hat sie gar nicht gemerkt, dass sie am Waldrand angekommen sind. Als Hummels ihr in die Ohren faucht, weil eine weitere dunkle Gestalt plötzlich vor ihnen steht, zuckt sie zusammen. Die Person stößt einen spitzen Schrei aus.



Laus erschreckt, stolpert über seine langen Beine und das niedrige Holzgatter am Waldrand und fällt auf den weichen Waldboden. „Mensch wir machen doch ohne erschrecken!“ schimpft er, während er sich aufrappelt. „Sorry, Laus!“ hört Biene die kleinlauten Stimme von Katja: „Ich dachte, Ihr hättet ein wildes Tier dabei. Wer faucht denn hier so?“ Tessa meint: „Tier ist correct, aber wildes?“ Sie befreit Hummels aus dem Rucksack und lässt ihn auf dem Boden nieder.

Sofort watschelt er neugierig umher. Als er sich von ihnen entfernt, meint Biene: „Ich sehe ihn gar nicht mehr. Es ist so stockdunkel und sein Rücken komplett schwarz.“ Tessa ruft ihn zurück und schnell sehen die Kinder, wie sich seine weiße Vorderseite nähert. Das sieht so witzig aus, dass alle lachen müssen. Er lässt sich zu Tessas Füßen nieder und pickt auf dem Boden herum. Katja beginnt zu erklären: „Wir machen in diesem Jahr etwas Neues. Es ist so etwas wie eine Rallye im Wald, bei der ihr verschiedene Gegenstände bekommt, wenn ihr die Aufgaben richtig löst. Am Ziel angekommen, könnt ihr die Gegenstände gegen einen kleinen Preis eintauschen. Seid ihr bereit für die erste Aufgabe?“ Biene hört Maxi neben sich aufatmen. Kein erschrecken? Das hatte doch Laus bei seinem Sturz auch gesagt. Biene freut sich für Maxi, die Rallyes liebt und bei den Aufgaben oft den richtigen Riecher hat. Aber sie selbst findet es etwas lahm. Denn sie gruselt sich gerne. Ein bisschen zumindest. Katja zieht einen kleinen bunten Kinderkassettenrekorder hervor.



So einen hatte Biene früher. Es war noch der von ihrer Mama. Darauf hat sie gerne Benjamin Blümchen gehört. Jetzt sagt Katja: „Hier kommt eure erste Frage. Um sie zu verstehen, braucht ihr allerdings das hier.“ Sie holt drei laminierte Karten aus der Tasche und beleuchtet sie mit der Taschenlampe. Darauf steht das Alphabet und ansonsten Striche und Punkte. Was soll das denn?

Da heult Maxi schon begeistert los: „Das Morsealphabet! Leg los, Katja, die Karten brauchen wir nicht.“ Biene sieht im Schein der Lampe Katjas verwundertes Gesicht als sie die Play-Taste drückt. Aus dem Rekorder tönt keine Musik und auch keine Geschichte, sondern nur wirre Pieptöne. Mal kurz und mal lang. Zwischendurch immer wieder Pausen. Maxi wippt ungeduldig mit den Füßen auf und ab. Es geht ihr zu langsam. „Versteihst du was?“ wispert Tessa in Bienes Ohr. Sie versucht, etwas auf den Morsekarten zu entziffern, aber das gelingt nicht. Doch da hat Maxi schon gelöst: „Da wird gefragt: Welches Bauwerk auf Ameland heißt Bornrif? Richtig, Katja? Ich weiß es auch. Das ist der Leuchtturm!“ Biene mault: „Maxi, das hätte ich auch gewusst!“ Tessa schnalzt nur leise mit der Zunge. Da reckt sich Hummels hoch und nickt dreimal kräftig mit dem Kopf. Biene prustet los: „Siehst du das, Maxi? Sogar Hummels hätte das gewusst!“ Katja seufzt: „Das hätte ich mir ja denken können. Viel zu einfach für euch. Jedenfalls: Herzlichen Glückwunsch! Hier ist euer erster Gegenstand.“ Sie reicht ihnen ein Teelicht.



Maxi schnappt es sich und reckt es in die Höhe wie eine Trophäe. Als der Leuchtturm gerade wieder einen seiner Lichtstrahlen über sie wandern lässt und Maxi die wenig begeisterten Gesichter der Freundinnen erkennen kann, nimmt sie den Arm schnell herunter und verstaut das Teelicht in ihrer Hosentasche. Katja sagt: „Dann folgt ihr jetzt den gelben Knicklichtern bis zur nächsten Station.“ Während Hummels wieder in seinem Rucksack verstaut wird, schaut sich Biene suchend um. „Ich sehe Laus gar nicht mehr!“ Maxi wird unruhig und ruft in die Dunkelheit hinein: „Laus, auf geht’s! Wir haben das Rätsel gelöst!“ Doch der schwarze Wald, der sich wie eine Mauer vor ihnen aufbaut, schweigt. „Laus?“ piepst Maxi jetzt ängstlich. „Keine Sorge, Maxi!“ hören sie Katjas warme Stimme. „Folgt einfach den Knicklichtern auf dem Boden. Sie führen euch sicher zur nächsten Station.“

Als Biene genauer in den Wald blickt, sieht sie ein schwaches gelbes Licht glimmen. Tessa schultert den Rucksack mit Hummels, dann haken sie Maxi links und rechts unter und gehen mit ihr in den Wald hinein. Sie erreichen das erste gelbe Knicklicht. Von dort aus sehen sie das nächste und so weiter. Irgendwann fragt Maxi: „Tessa, was klimpert denn da in deiner Tasche?“ Tessa antwortet erstaunt: „Aber du bist doch am Klimperen!“ Beide wenden sich Biene zu und sagen wie aus einem Mund: „Biene?“ „Was sollte an mir denn klimpern?“ „Eine Schlüssel,“ vermutet Tessa. „Ich höre es ganz deutlich, hier an mein Ohr!“



Biene schaut sie an. Wieder huscht ein Leuchtturmlichtstrahl über sie hinweg. Biene sieht für einen kurzen Moment etwas metallisch Blitzendes im Schnabel des Pinguins. Was ist das? Sie tritt an den Rucksack heran und murmelt sanft: „Gib das her, Hummels. Lass mich mal sehen.“ Sie streckt die Hand aus und Hummels gibt ihr das Ding. Tatsächlich, ein Schlüssel. Sie kann ihn ertasten. Noch immer ist es stockdunkel. „Hier, Hummels hatte einen Schlüssel!“ Tessa wundert sich: „Aber woher kommt die denn?“ Maxi überlegt: „Er hat doch am Waldeingang auf dem Boden herumgepickt. Da wird er ihn gefunden haben. Gut, dass er ihn nicht verschluckt hat.“

Tessa erwidert pikiert: „Er würde nie und ewig etwas herunter-schlucken, das keine Essen ist.“ „Ich mein es ja nicht so“, meint Maxi beschwichtigend. „Aber wem gehört er? Schlüssel verlieren ist immer schlecht. Ist es ein Fahrradschlüssel, Biene? Dann muss der Besitzer wohl sein Fahrrad nach Hause tragen. Er wäre nicht der erste. Gab es da nicht einen Teilnehmer der älteren Freizeit, der sein Rad nicht abgeschlossen hatte? Und dann haben es die Leiter heimlich abgeschlossen“, meint sie schmunzelnd. Biene befühlt den Schlüssel. „Ein Fahrradschlüssel ist es jedenfalls nicht.“



Auch kein Schlüssel zu einem modernen Schloss. Er fühlt sich so – so alt an. Und hier ist noch ein schmales Schild aus Metall am Schlüsselbund. Da ist etwas eingepägt. Ich kann es fühlen. Aber lesen kann ich hier absolut nicht. Verflixt, warum ist es denn so dunkel?“ Sie gehen zum nächsten Knicklicht und heben es auf. Im schwachen Schein erkennen sie die Umrisse des altmodischen Schlüssels. Doch es ist unmöglich zu lesen, was auf dem Schildchen steht. Sorgfältig legen sie das Knicklicht wieder auf den gleichen Platz zurück, damit die nächste Gruppe den Weg finden kann.

Weiter geht's. Bald sehen sie eine neongelb leuchtende Kugel in der Ferne und einen rotschimmernden Kreis. Da muss die nächste Station sein! Sie nähern sich und erkennen einen Fußball, der aus sich heraus neongelb leuchtet. Der Kreis ist ein Reifen aus Knicklichtern, nicht sehr viel größer im Durchmesser als der Ball. Er ist mit einer Schnur an einem Ast aufgehängt und schwingt sachte im Wind. Wieder sehen sie den schwarz gekleideten Leiter erst im letzten Moment. „Laus, erschreck uns doch nicht so!“ entfährt es Maxi. Doch es ist nicht Laus, der ihnen das nächste Spiel erklärt. Sie bekommen den nächsten Gegenstand nur, wenn sie es schaffen, den Ball durch den Kreis zu schießen. Allerdings haben sie ein Zeitlimit und insgesamt nur drei Schuss. „Biene, tu du die drei Schusser für uns“, sagt Tessa. „Du bist die beste Kickerin hier.“ „Nein“, antwortet Biene bestimmt. „Wir sind drei Leute und haben drei Versuche. Jeder schießt.“ Der Leiter gibt das Startsignal.



Als erste legt sich Maxi den Ball zurecht. Hummels, der wieder aus dem Rucksack darf, wuselt erst um ihre Füße herum, bleibt dann aber ganz gespannt stehen, legt den Kopf schief und guckt zu. Das kann Biene nur erkennen, weil der Fußball so unglaublich leuchtet. Es ist auch ein Glück, dass er so unglaublich leuchtet, denn Maxis Schuss ist zwar donnernd, verfehlt den Kreis aber um mehrere Meter und fliegt weit weg ins Unterholz. Fluchend galoppiert Maxi los, aber auch Biene startet, um den Ball zu holen, denn ihre Zeit läuft. Dummerweise ist der Ball in ein Brombeergestrüpp geflogen, was ihnen aber erst auffällt, als sie die langen Ranken zur Seite biegen und sich die Dornen schmerzhaft in ihre Hände bohren.

Sie beißen die Zähne zusammen. Biene holt schließlich den Ball heraus und kickt ihn genau zu Tessa, die als nächste dran ist. Deren Schuss sieht erst sehr gut aus, doch dann streift er den Kreis nur. Immerhin müssen sie nicht so weit rennen wie bei Maxi. Als Biene den Ball auf den Startpunkt legt, sagt der Leiter: „Noch eine Minute.“ Sie fixiert das Ziel. Doch durch Tessas Streifschuss dreht sich der Knicklichterreifen wie verrückt. Sie wartet und versucht, ruhig zu atmen. „Noch dreißig Sekunden.“ Der Reifen wird langsamer, doch immer noch wäre es Wahnsinn, jetzt zu schießen. Sie wartet. „Zehn, neun, acht...“ Die Sekunden verrinnen. Wann wird dieses verflixte Ding langsam genug, um den Schuss zu wagen? „Fünf, vier drei...“ Jetzt muss es sein.



Biene atmet ein letztes Mal tief, fixiert erst das Ziel, dann den Ball, läuft an und zieht ab. Im gleichen Moment, in dem der Leiter „Null!“ sagt, zischt der Ball haargenau durch den Reifen. Die Mädchen hüpfen und jubeln und der kleine Eselspinguin donnert ein gewaltiges „I-aaah!“ durch den Wald. Diesmal ist es der Leiter, der zusammenzuckt. Er gibt Biene etwas in die Hand und schickt die Mädchen und ihren Pinguin weiter den Weg mit den Knicklichtern entlang. Diesmal sind sie grün.

„Was hast du bekommen?“ will Maxi neugierig wissen. Biene rückt den Rucksack zurecht und Hummels gibt einen fröhlich glucksenden Laut von sich. „Ein dünnes Buch oder ein Heft. Könnte ein Liederbuch sein. Mensch, man sieht kaum die Hand vor Augen in diesem Wald.“ Die Knicklichter beschreiben jetzt eine scharfe Rechtskurve und der Weg wird beschwerlicher. Er ist schmaler und sandiger, geht bergauf und bergab. Biene geht vor, Maxi schlotternd danach und zum Schluss Tessa. Biene sieht weitab in der Ferne den Lichtkegel einer Taschenlampe. Wer stromert denn da durch den Wald? Zur Freizeit gehört der bestimmt nicht. Hoffentlich sieht Maxi das nicht, die würde durchdrehen.



Zum Glück finden sie die Knicklichter jetzt häufiger. Nach einer gefühlten Ewigkeit wird es etwas heller. Die Baumwipfel öffnen sich über ihnen. Sie treten auf eine Lichtung. Der Boden ist mit einer dicken Schicht Sand bedeckt. Einige Meter vor ihnen ragt etwas Dunkles auf. „Das versinkende Schiff!“ murmelt Maxi dumpf hinter Biene. Genau, hier muss der Spielplatz sein. Mit dem riesigen Klettergerüst, das wie ein Schiff aussieht, das gerade senkrecht im Wasser versinkt und von dem nur noch der Bug zu sehen ist. Hier haben sie im letzten Jahr Gottesdienst gefeiert! Oben an der Bugspitze glimmt etwas Grünes. Plötzlich zuckt Hummels auf Bienes Rücken zusammen und faucht aggressiv.

Biene hatte die Leiterin noch gar nicht bemerkt, die ganz in einen schwarzen Umhang gewickelt langsam auf sie zugeht. „Hier könnt ihr wahre Größe beweisen“, raunt sie geheimnisvoll. Sie stehen nun unmittelbar vor der hölzernen Bugwand. Die Leiterin hebt langsam einen Arm bis sie auf das grüne Licht hoch über ihnen deutet. „Pflückt das Licht“, haucht sie nun. „Aber bleibt am Boden. Das Schiff zu betreten ist euch verboten.“ Pflückt das Licht. Hm.



Biene schaut sich um. Gibt es hier irgendeinen langen Stock, mit dem sie das Licht herunterangeln können? Nichts zu sehen. Wahrscheinlich wurde hier gründlich aufgeräumt. Sie dreht sich zur Leiterin zurück und möchte noch etwas fragen, doch die steht nur wie eine schwarze Säule da und spricht kein Wort mehr. Seufzend setzt Biene den Rucksack ab und lässt Hummels heraus. Tessa steht an der Holzwand und schaut prüfend nach oben. Wahrscheinlich könnte das Zirkusmädchen mühelos hochturnen. Aber wie hieß es gerade? Bleibt am Boden. „Kom hier!“ ruft Tessa. Biene und Maxi kommen her, genau wie Hummels, der sich angesprochen fühlt. Tessa erklärt, was sie vorhat. Gute Idee, hoffentlich klappt das.

Dann stellen sich Maxi und Biene nebeneinander mit dem Gesicht zu der steilen Wand, stützen sich mit den Armen ab und stemmen die Füße fest in den sandigen Boden. Leichtfüßig klettert Tessa an ihnen hoch und stellt sich auf ihre Schultern. Und obwohl Tessa wirklich nicht viel wiegt und sie auch nur die halbe Tessa trägt, merkt Biene, wie schwer das Gewicht auf ihrer Schulter lastet. Auch Maxi neben ihr hält kurz die Luft an. Über ihnen reckt sich Tessa nach oben, kommt aber an das grün schimmernde Licht nicht ran.



Sie springt herunter und Biene und Maxi atmen unauffällig auf. Im Zirkus ist das bestimmt ein normales Kunststück, deshalb wollen sie vor Tessa nicht so dastehen, als würden sie das nicht schaffen. „Es ist noch zu hoch“, meint Tessa. „Irgendeins Ding aus Metall hängt noch an die Licht, aber ik kann niet erkennen, was die ist.“ Sie sieht ihre beiden Freundinnen nachdenklich an. „War ik zu swer für euch?“ „Nein, überhaupt nicht“, untertreibt Maxi lautstark und Biene nickt heftig. „Ik hab noch eine Idee, aber ihr müsst stehen richtig still.“ „Geht klar“, meint Biene lässig. Tessa ruft Hummels herbei. „Lass uns die Plätze tauschen“, raunt Biene in Maxis Ohr. „Dann ist die andere Schulter dran.“

Hummels ist auf Tessas Arm gesprungen. Sie setzt ihn behutsam auf ihren Kopf. Biene und Maxi nehmen ihre Plätze ein. Dicht nebeneinander, mit leicht gebeugten Armen an die Wand gestützt und die Beine fest in den Boden gestemmt. Nun beginnt Tessa mit Hummels auf dem Kopf vorsichtig an ihnen hochzuklettern. Geschickt balanciert der Pinguin die Bewegungen aus. Nun setzt Tessa wieder ihre Füße auf die Schultern von Biene und Maxi. Biene wagt kaum zu atmen. Wenn Hummels nun aus der Höhe hinunterfallen würde?



Auch die Leiterin hat ihre theatralische Starre aufgegeben und ist hinter sie getreten. Sie befürchtet wohl auch, dass Hummels abstürzen könnte und macht sich bereit, ihn aufzufangen. Tessa hält sich an der hölzernen Wand des versinkenden Schiffes fest und richtet sich langsam auf. Der Pinguin auf Tessas Kopf reckt seinen Schnabel nach oben, doch auch er kommt an das grüne Ding mit was auch immer dran nicht heran. Ein winziges Stück fehlt noch. Mist. Aber was hat Tessa nun vor? Sie murmelt etwas mit Hummels, dann lässt sie die Wand los und steht nun freihändig auf den Schultern der Mädchen mit dem Pinguin auf ihrem Kopf.

Langsam führt sie die Arme über ihren Kopf, nimmt Hummels und hebt ihn über sich nach oben. Hummels streckt sein Köpfchen nun weit nach oben. Mit seinem geschickten Schnabel gelingt es ihm tatsächlich, das grüne Licht zu packen. Sofort löst sich die Schnur, an der es aufgehängt ist und er hält es sicher. Doch für Jubelschreie ist es noch zu früh. Biene muss sich sehr darauf konzentrieren, dass ihre Beine nicht vor Anstrengung zu zittern beginnen. Das Beben würde sich auf ihre ganze Pyramide übertragen.



Auch Maxi neben ihr schnauft angestrengt. Tessa nimmt Hummels nun sicher in ihren Arm und springt leichtfüßig mit ihm von den Schultern der Mädchen. Fast erwischt sie dabei die Leiterin, die mit ihrem schwarzen Umhang gut getarnt in Tessas Landezone herumsteht. Aber jetzt ist Zeit zum Jubeln. Begeistert hüpfen die Mädchen herum. Tessa lässt sich das grüne Licht, das sich auch als Knicklicht herausstellt, von Hummels geben. Daran ist ein Teelöffel gebunden.

Sie gehen den Weg weiter, den ihnen die Leiterin gezeigt hat. Orange Knicklichter weisen ihnen nun die Richtung. Es ist nicht mehr schwierig, denn der Pfad ist wieder breiter geworden und es ist etwas heller. Denn nun sind sie ganz in der Nähe des Leuchtturms. Maxi fasst zusammen. „Was haben wir denn? Ein Teelicht, ein Liederbuch und einen kleinen Löffel. Was soll uns das sagen? Wir dürfen es am Ziel gegen irgendetwas eintauschen, hat Katja gesagt.“ „Wir haben noch etwas.“ Biene kramt in ihrer Hosentasche. „Den Schlüssel.“ Sie zieht ihn hervor und betrachtet ihn nochmal. Er sieht wirklich alt aus. Der Kopf des Schlüssels besteht aus Ornamenten, die wie Wellen aussehen. Sie betrachtet das Metallschildchen, kneift die Augen zusammen und versucht, die verschnörkelte Schrift zu entziffern.



„B...Bo...Born...“, buchstabiert sie laut. Maxi hebt alarmiert den Kopf. „Aber nicht Bornrif, oder?“ will sie hastig wissen. „Doch, Bornrif stimmt, Maxi. Aber dann ist das ja...dann haben wir ja...“ „Den Schlüssel zum Leuchtturm gefunden!“ bestätigt Maxi düster. „Vielmehr: Hummels hat ihn gefunden.“ „Ach du Schreck! Wir müssen sofort hin!“ ruft Biene und stürmt los. Tessa folgt ihr flink, aber Maxi, die wieder Hummels geschultert hat, fällt lieber in einen gemächlichen Trab. „Ohne uns fangen die sowieso nicht an“, sagt sie nach hinten zu Hummels, der zustimmend schnattert. Vor dem Leuchtturm warten Biene und Tessa tatsächlich ungeduldig auf die beiden Nachzügler. „Endlich!“ platzt Biene heraus. „Seht mal, drinnen ist alles dunkel.“ Die alte metallene Leuchtturmtür hat oben ein Glasfenster.

Kein Lichtschein ist zu sehen. Nur weit über ihnen ziehen die hellen Strahlen des Leuchtturms ihre regelmäßigen Runden. Sie legen die Köpfe in den Nacken und schauen nach oben. „Ik wäre gerne mal nachts auf die Leuchtturm“, seufzt Tessa. „Nun, wir haben einen Schlüssel“, meint Biene langsam. Maxi sieht sie scharf an: „Biene, du willst doch nicht allen Ernstes den Leuchtturm aufschließen und hoch? Das dürfen wir nicht.“



Da stößt Hummels, der aus dem Rucksack befreit im Gras nach Fröschen gesucht hat, einen trompetenartigen Jubellaut aus und rast zur Tür. Aufgeregt klopft er mit dem Schnabel dagegen. „Siehst du?“ sagt Biene zu Maxi. „Hummels ist auch dafür.“ Auf einmal hören sie von drinnen eine Stimme. „Hummels, bist du da? Wie cool, habt ihr alles geschafft?“ Tessa ruft: „Floh, bist du das? Bist du in die vuurtoren? In die Leuchtturm?“ Hummels hackt nun wie verrückt auf die Tür ein. Biene stürmt zur Tür und zieht den Schlüssel aus der Tasche. Tessa und Maxi folgen ihr. Das alte Türschloss hakt und zickt, aber als die Tür endlich aufspringt, purzeln Biene, Tessa, Maxi und Hummels in den Vorraum. Floh muss einen Satz nach hinten machen und verzieht das Gesicht.

„Ach ja, dein verstauchter Fuß“, japst Biene, die ganz unten im Mädchen- und Pinguinknäuel liegt. „Wie geht es denn?“ „So weit ganz gut“, grinst Floh während sie sich aufrappeln. „Aber wo habt ihr denn Laus gelassen? Ach, egal. Ihr seid jedenfalls da und ich freue mich. Hier ist das Ziel eurer Nachtwanderung. Welche Gegenstände habt ihr denn bekommen? Ach, ich sehe schon. Licht, Musik und Essen. Wird sofort erledigt. Hummels, komm, du hilfst mir. Wartet ihr hier bitte einen kleinen Moment?“ Floh humpelt langsam die erste Treppe hoch und knipst ein Licht an. Hummels hopst hinter ihm her. Dann sind sie verschwunden.



Die Mädchen sehen sich an. „Wieso Laus? Hätte der bei uns sein sollen?“ „Warum ist Floh allein hier? Eingeschlossen im Leuchtturm?“ „Was passiert jetzt wohl?“ fragen sie durcheinander. Aber es scheint, dass sie noch etwas Geduld haben müssen. Floh lässt sie warten. Das ist nicht gerade Maxis Stärke. Gerade, als sie losquengeln will, erscheint Floh oben an der Treppe. „Bitte sehr, herzlich willkommen.“ Langsam steigen sie die Treppe hoch. Als sie fast den ersten Absatz erreicht haben, knipst Floh das Licht aus. Dunkel ist es trotzdem nicht. Ein warmes flackerndes Licht scheint ihnen entgegen. Der runde Raum in der ersten Etage, der den kompletten Querschnitt des Leuchtturms umfasst, ist von unzähligen Teelichten erleuchtet. Sie stehen auf den kleinen Vorsprüngen in der Wand, immer dort wo zwei gusseiserne Platten zusammengenietet sind und einen kleinen Überstand formen.

Es sieht wunderschön aus. Bienes Blicke wandern weiter durch den Raum. Auf dem Boden liegen viele gemütliche Kissen bereit und in der Ecke steht ein E-Piano, das die Leiter sonst für die Morgen- und Abendrunden brauchen. Auf dem Notenpult entdeckt sie - das Liederbuch. Hummels ist auf den schwarzen Klavierhocker gehopst und drückt auf die Tasten. Musik erfüllt den Raum. „Spielt Hummels jetzt auch Klavier?“ fragt Biene beeindruckt.



Maxi grinst. „Das hat Laus vorher programmiert“, raunt sie. „Er saß letztens nachts ziemlich lange mit Kopfhörern am Piano.“ Woher sie das wieder weiß? Der kleine Pinguin hopst vom Hocker herunter und verbeugt sich. Gerne applaudieren die Kinder ihm. Nun schnappt er sich ein gefülltes Tablett von einem niedrigen Tisch und balanciert es vorsichtig zu den Freunden. Darauf sehen sie kleine Gläschen, die mit verschiedenen Desserts gefüllt und wunderschön dekoriert sind. In jedem steckt – ein Teelöffel. Ein Nachtschiff fällt Biene besonders ins Auge. Rote und weiße Creme sind dort geschichtet. Den Abschluss bildet ein gelber Weingummismiley. Leuchtturmdessert! Es sieht großartig aus.

Gerade als die Freunde zugreifen wollen, hören sie unten jemanden an der Tür rütteln bis sie sich öffnet. Man hört ihn hereinstürmen und keuchen. Sie sehen sich alarmiert an. Wer kann das sein? „Floh? Bist du da?“ ruft da jemand. Die Kinder entspannen sich. Es ist die Stimme von Laus. Da kommt er bereits die Treppe hochgepoltert. „Ach, wie schön, ihr seid schon da!“ begrüßt er Biene, Maxi und Tessa mit wirrem Haar und einem hastigen Lächeln.



Dann beugt er sich zu Floh und sagt halblaut und hektisch: „Ich wollte nur kurz nach dir sehen. Prima, dass du sie schon hereingelassen hast. Nur gut, dass die Tür unten ein Panikschloss hat, damit du von innen immer aufmachen kannst. Kommst du zu-recht? Ich muss leider wieder los, ich hab blöderweise was total wichtiges verloren.“ Damit dreht er sich um und will wieder die Treppe herunter. Fast rennt er dabei Biene um, die sich ihm in den Weg gestellt hat. „Oh, hey, sorry Biene. Ich hab’s echt eilig, sonst krieg ich den Stress des Jahrhunderts!“ „Mach langsam, Laus“, meint Biene ruhig und sieht ihm in die Augen. „Ich ver-mu-te, du suchst den hier?“

Sie langt in ihre Hosentasche und hält ihm die geschlossene Faust hin. Laus guckt verwirrt, hält aber reflexartig seine Hand hin. Biene legt ihm langsam den Leuchtturmschlüssel in die geöffnete Hand. Fassungslos starrt er erst den Schlüssel, dann Biene an. Und beginnt zu strahlen. „Meine Güte, da ist er ja! Aber wo...? Und wie...? Und warum...? Ich setz mich erstmal.“ Er lässt sich auf eins der bequemen Kissen fallen, das Hummels vorsorglich hinter ihm platziert hat. Nun hopst er meckernd zur Seite, als Laus fast auf ihn drauffällt. Die Streicheleinheiten nimmt er gerne als Entschuldigung an und macht es sich auf dem Schoß von Laus bequem.



„Hummels hat den Schlüssel am Waldeingang gefunden“, erklärt Biene jetzt. „Da bist du doch über dieses Gatter geflogen, oder?“ Laus schlägt sich an die Stirn. „Stimmt, dabei muss er mir aus der Tasche gefallen sein. Daran habe ich gar nicht mehr gedacht. Ich bin schon alle Wege im Wald abgerannt, die ich vorher gegangen bin.“ „Dann warst du der Typ mit der Taschenlampe? Mann, hatte ich Schiss!“ ruft Maxi. Also hatte sie ihn doch bemerkt, denkt Biene. „Tut mir voll leid, Maxi“, meint Laus unglücklich. „Wir haben in diesem Jahr extra etwas ohne erschrecken machen wollen, weil sich manche Kinder im Wald fürchten. Hat es euch denn gefallen?“ „Und wie!“ ruft Tessa.

„Aber wie sollen die anderen Kinderen denn die swierige Aufgaben schaffen? Ohne Maxi für Morsen, Biene für Fußball und mir für Klettern?“ Laus lächelt: „Keine Sorge, für die anderen sind die Regeln an den Stationen nicht so streng. Aber wir wollten doch mal sehen, was ihr draufhabt. Sogar noch mehr, als ich dachte.“ Alle lachen und Laus wendet sich an Floh: „Danke, dass du hier mit mir vorbereitet und ganz allein im Leuchtturm geblieben bist. Das ist auch nicht selbstverständlich.“ Floh winkt lässig ab: „Kein Thema, Mann.“



Nach und nach füllt sich der Leuchtturm mit Kindern und Leitern, welche die ungewöhnliche Nachtwanderung gemeistert haben. Alle haben sich die Gegenstände erspielt, auch wenn die Leiter bei der ein oder anderen Gruppe ein Auge zuge drückt haben. Im warmen Schein der Kerzen genießen sie die Desserts, unterhalten sich und lauschen dem Klavier, das längst nicht mehr das Programm abspielt. Mal sitzt ein Kind, mal ein Leiter an den Tasten und spielt für die anderen.

Biene findet die Stimmung wunderschön. Da hört sie, wie Tessa leise mit Floh spricht. „Wie mutig von dich, dass du ganz allein bei Nacht in diese Leuchtturm gewartet hast. Das ich hätte mich nie getraut.“ Bewundernd schaut sie ihn an. Dann lehnt sie sich an ihn und fährt fort: „Ik würde zu gern mal oben gucken, wie die Leuchtturm über das Ameland bei Nacht scheint.“ Floh erwidert bedauernd und leise: „Geh du gerne mit Biene und Maxi hoch. Aber ich fürchte, dass mein Knöchel da nicht mitspielt. Die vielen Treppen schaffe ich nicht.“ Er schaut Tessa tröstend an, die traurig aussieht. Biene steht auf und geht unauffällig zu Laus rüber, der gerade bei Katja steht.



Sie spricht ein paar Worte mit ihm und wenig später sind die vier Freunde oben auf dem Balkon des Leuchtturms, ganz nah beim Licht. Laus ist auch dabei. Er hat Floh die ganzen Treppen huckepack hochgetragen. Die beiden haben sich auch fast gar nicht den Kopf gestoßen. Hummels wollte nicht mit, denn gerade waren die Kochfrauen mit einem Nachschub an Leckereien und einem Eimer Heringe für den Pinguin da. Das lässt er sich nicht entgehen. Tessa und Floh stehen zusammen an der Brüstung und schauen aufs Meer hinaus. Biene ist mit Maxi und Laus an der gegenüberliegenden Seite und versucht, im huschenden Schein der Lichter ihr Haus zu entdecken. Dann blickt sie nach oben zu dem Sternenhimmel, der nirgendwo so unglaublich ist wie auf Ameland. Hummels durchdringendes „I-aaah!“ schallt bis zu ihnen hinauf. Bestimmt ist er in Hochform und zeigt seine Kunststücke. Sie lächelt. Was für ein Abend!



Rätselecke

1. Rätsel: Sudoku

Trage jeweils die Zahlen von 1-6 im ersten Sudoku und im zweiten Sudoku die Zahlen von 1-9 ein. In jeder Zeile, Spalte und Kasten darf jede Zahl nur einmal vorkommen.

1	6		5		2
5		3		1	4
	1	2		6	
3		6	2		1
6				2	
2	3	1	4		6



2. Rätsel: Teekesselchen

Suche das Wort, was die Teekanne beschreibt.

Ich lebe sowohl im
Urwald auch als in
der Wüste. Manche von
uns sind giftig und andere
nicht.



Ich bestehe aus vielen
Menschen und je mehr
Menschen hinzukommen,
um so länger werde ich

Schreibe deine Lösung hier rein:

Ich habe Federn,
große Augen,
lebe im Wald und
fresse gerne Mäuse.



Ich klebe alles zusammen.

Schreibe deine Lösung hier rein:

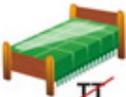


3. Rätsel: Wortmalerei

Nenne mir das Wort, was rauskommt.

① FR +  + 
L=I

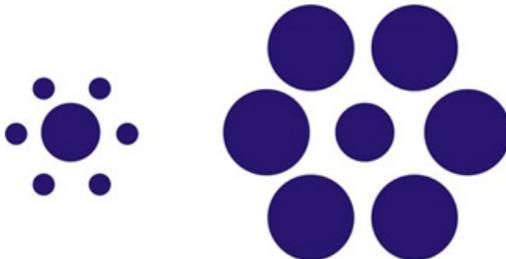
②  + L

③  + 
B=S Ü=U

④  + 
T=W

4. Rätsel: Runde Sache

Welcher der beiden Kreise in der Mitte ist größer?



5. Rätsel: Wie heißt meine Oma?

Ich habe einen Bruder, eine Mutter, einen Vater, eine Oma und einen Opa.

Ich heiße nicht Gerda.

Manny ist nicht mit Hanna verheiratet.

Tom ist jünger als Franz.

Franz ist jünger als Manny.

Der Name meines Bruders ist weder Franz noch Manny.

Gerda ist nicht mit Franz verheiratet.

Hannas tochter heißt nicht Gerda.

Die Tochter von Gerda heißt nicht Lina.

Wie heißt meine Oma?

6. Rätsel: Wer ist am größten?

Sechs Freunde- Benjamin, Alex, Kristian, Sascha, Mark und Robert- haben ihre Größen gemessen und alle sind unterschiedlich groß: 102cm, 107cm, 111cm, 125cm, 130cm und 137cm. Kannst du herausfinden, wer von ihnen am größten und wer am kleinsten ist?

1. Kristian ist kleiner als Robert und größer als Sascha.
2. Alex ist größer als Sascha.
3. Benjamin ist nicht kleiner als 125cm.
4. Kristian ist nicht kleiner als Alex.
5. Mark ist mehr als 111cm groß.
6. Robert ist größer als Mark.
7. Ben ist größer als Robert.

	Benjamin	Alex	Kristian	Sascha	Mark	Robert
102cm						
107cm						
111cm						
125cm						
130cm						
137cm						



Wir gehen aufeinander zu

G C D7

Wir ge - hen auf - ein - an - der zu, —

e C D7 C

mit - ein an - der auf un - ser Ziel zu, set - zen uns für - ein - an - der ein. —

D7 C D7 G D7

— Kommt, lasst uns Weg - ge - fähr - ten sein, —

C D7 C G

kommt, lasst uns Weg - ge - fähr - ten sein. —

G C F

Wir sind un - ter - wegs, wolln un - sern Weg an je -

C G G C

- dem Tag — neu fin - den. — Wenn wir ge - mein - sam gehn,

F C G

wird un - ser Ziel uns an - - - ein - an - der bin - den. —

Strophe 2

Wir vergessen nicht,
unsere Meinung laut und deutlich zu sagen.
Dort, wo Probleme sind,
wollen wir für einander Lasten tragen.

Refrain: Wir gehen aufeinander zu, miteinander...

Strophe 3

Wir vertrauen dem,
der fest versprochen hat, mit uns zu gehen.
Wenn uns die Hoffnung trägt,
werden wir neue Wege zueinander sehen.

Refrain: Wir gehen aufeinander zu, miteinander...



Ich lobe meinen Gott

D (h) e A D

Ich lo-be mei-nen Gott, der aus der Tie fe mich holt, da-mit ich le-be.

e A D (h) e A

Hal le-lu-ja! Ich lo-be mei-nen Gott der mir die Fes-seln löst, da-mit ich

D e A D G D

frei bin. Hal le-lu-ja! Eh-re sei Gott auf der Er-de in

G A D G A D

al-len Stra-ßen und Häu sern, die Men-schen wer-den sin-gen, bis das

E⁴ E⁷ A g C

Lied zum Him-mel steigt: ——— Eh-re sei Gott und den

F B F g C F B F

Men-schen Frie-den, Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den,

g d A D G⁷ D (G⁷)

Frie-den auf Er - - - den.

Strophe 2

Ich lobe meinen Gott,
 der mir den neuen Weg weist,
 damit ich handle. Halleluja!
 Ich lobe meinen Gott,
 der mir mein Schweigen bricht,
 damit ich rede. Halleluja!

Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde...

Strophe 3

Ich lobe meinen Gott,
 der meine Tränen trocknet,
 dass ich lache. Halleluja!
 Ich lobe meinen Gott,
 der meine Angst vertreibt,
 damit ich atme. Halleluja!

Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde...



Bless the lord

G D A/C# h G D

Bless the Lord, O my soul, O my soul; wor-ship His ho - ly name. _

A sus A G h G A h G A G/DD

_ Sing like ne-ver be fore, O my soul; I'll wor-ship Your ho - ly name. _

1. G/D D G D A h G D

1. The sun comes up, it's a new day dawn ing it's time to sing Your song _

A h G D A h

_ a gain. _ What - e-ver may _ pass, and what - e-ver lies be - fore _ me,

G D A sus A D G/D D

let me be sing-ing when the eve-ning comes. Bless the

2. G/DD G D A h G D

2. You're rich in love and You're slow to an ger. Your name is great and Your

A h G D A/C# h

heart is kind. _ For all Your goodness, I will keep on sing ing _

G D A sus A D G/D D

ten thousand rea-sons for my heart to find. Bless the



3. D G D A/C# h G D

3. And on that day, when my strength is fail ing, the end draws near and my

A h G h G h

time has come; — still, my soul will sing Your praise un - end ing, —

G D A sus A D G/D D

ten thou-sand years, and then for - ev - er - more. Bless the

coda
G A h G A D

wor ship Your ho - ly name. — wor-ship Your ho - ly name. —

Herr, erbarme dich

D A e h

Herr, er - bar - me dich, er - bar - me dich.

G D G A

Herr, er - bar - me dich, Herr, er - bar - me dich.



Aufstehn, aufeinander zugehen

Intro / Outro C G F C

Dab dab da be du da___ dab dab dab da be du da___

G F C

dab dab da be du da___ dab dab dab da be du da___ Wir wol-len

Refrain C G

auf - stehn, auf - ein - an - der zu - gehn, von - ein - an - der

a e G C

ler - nen, mit - ein - an - der um - zu - gehn. Auf - stehn, auf - ein - an - der

G a

zu - gehn, und uns nicht ent - fer - nen, wenn wir et - was

e G G4 G *Strophe* F G F G

nicht ver - stehn. Viel zu lang schon rum - ge - le - gen,

a e G4 G F G F G

viel zu viel schon dis - ku - tiert. Es wird Zeit sich zu be - we - gen,

F G G7

höch - ste Zeit, dass was pas - siert. Wir wol-len

Strophe 2 Jeder hat was einzubringen, diese Vielfalt wunderbar.

Neue Lieder wolln wir singen, neue Texte laut und klar. Refrain: Wir wollen aufstehn, aufeinander...

Strophe 3 Diese Welt ist uns gegeben, wir sind alle Gäste hier.

Wenn wir nicht zusammen leben, kann die Menschheit nur verliern. Refrain: Wir wollen aufstehn, ...

Strophe 4 Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein.

Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein. Refrain: Wir wollen aufstehn,...



Lösungen und Tipps

Tipps Fotorätsel

Folgende Leiter sind abgebildet: Andrea, Alex, Beatrix, Benedict, Benno, Bommel, Clara, Emma, Fabian, Floh, Johannes, Marita, Theresa (Gelb), Theresa (Orange), Otto und Vera

Die Lösung gibt es auf der Webseite www.hura-ameland.de

Zwei Lügen eine Wahrheit

Alex (Team gelb) 2, Vera 3, Annika 2, Theresa (Team gelb) 1, Alex (Team grün) 1, Henne 3, Laura 2, Clara 2, Otto 1, Dejan 1, Benedikt 3, Andrew 1, Hummels 2

Lösungen der Rätselecke

Rätsel 1: Sudoku

1	6	4	5	3	2
5	2	3	6	1	4
4	1	2	3	6	5
3	5	6	2	4	1
6	4	5	1	2	3
2	3	1	4	5	6

Rätsel 2: Teekesselchen

Schlange, UHU

Rätsel 3: Wortmalerei

1. Freizeit
2. Ampel
3. Besucher
4. Regenwurm

Rätsel 4: Runde Sache

Beide Kreise sind gleich groß.

Rätsel 5: Wie heißt meine Oma?

Oma heißt Gerda

Rätsel 6: Wer ist am größten?

Sascha-102cm

Alex-107cm

Kristian-111cm

Mark-125cm

Robert-130cm

Benjamin-137cm



